



Freuen sich über den Sämänn (v.l.): Günter Falke, Jürgen Kossmann, Werner Achilles und Hans-Henning Maas.

FOTOS: PLITZKO

Sämänn in Edelstahl-Optik

Nachfolger des Reliefgemäldes am Heinrich-Sievers-Haus

VON MICHAEL PLITZKO

Betheln – Durch den Anbau des Aufzugs am Bethelner Heinrich-Sievers-Haus war das vom Hildesheimer Maler Otto Aue angefertigte Fassadengemälde des Sämänn verloren gegangen. Nun wurde mit identischem Motiv ein neuer Edelstahl-Laserschnitt angebracht, und das metaphorische Motto „Wie die Saat, so die Ernte“ ziert wieder die ehemalige Bethelner Schule, heute Dorfgemeinschaftshaus und Kindergarten. Stolz präsentieren stellvertretender Bürgermeister Günter Falke, Bürgerbeauftragter Jürgen Kossmann, Ehrenbürgermeister Werner Achilles und Ortsheimatpfleger Hans-Henning

Maas das Remake. Das Zusammentreffen bot Anlass zum Austausch von allerlei Anekdoten. Günter Falke erzählte, dass als Vorlage für den Prototypen des präzise gelaserten neuen Edelstahl-Sämänn ein einfaches Handyfoto herhalten musste.

Ehrenbürgermeister Werner Achilles erinnerte an den Bau der Schule 1952/53, den er als Schüler miterlebte – und an den Preis des Graffitos von Otto Aue, das beim Bau der Schule 1952/53 von Hauptlehrer Karl Metje in Auftrag gegeben worden war und mit nur 350 Mark zu Buche schlug. Ortsheimatpfleger Hans-Henning Maas ergänzte, dass zwei Brötchen damals allerdings auch nur fünf Pfen-

nig kosteten. Alle waren sich einig, dass der Sämänn einfach zum Bethelner Schulgebäude gehört und dass der moderne Edelstahl-Laserschnitt das Reliefgemälde aus

der Nachkriegszeit würdig vertritt. Jürgen Kossmann dankte im Namen der Bethelner Bürger Günter Falke für sein Engagement in dieser Herzensangelegenheit.



Das alte Fassadengemälde des Sämänn am Heinrich-Sievers-Haus musste dem neuen Fahrstuhlschacht weichen.